An das Stadtparlament

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Information von Careleaver und Careleaverinnen über städtische und regionale Unterstützungsangebote, eingereicht von den Stadtparlamentsmitgliedern N. Holderegger (GLP), R. Hugentobler (Grüne/AL), D. Rohner (EVP), S. Gubler (SVP) und B. Helbling-Wehrli (SP)

Am 20.01.2025 reichten die Stadtparlamentsmitglieder Nicole Holderegger (GLP), Roman Hugentobler (Grüne/AL), Daniel Rohner (EVP), Stefan Gubler (SVP) und Beatrice Helbling-Wehrli (SP) mit 39 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Careleaver und Careleaverinnen sind ehemalige Heim- und Pflegekinder. Mit dem Austritt aus dem Heim oder der Pflegefamilie sehen sie sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die sie im Regelfall ohne stützendes Netz, in erster Linie ihre Eltern, bewältigen müssen, wie zum Beispiel eine Wohnung finden, die Übernahme von administrativen Aufgaben etc. In dieser herausfordernden Phase nach dem Austritt (Leaving Care) aus den Heim- oder Pflegefamilienstrukturen wünschen sich Careleaver und Careleaverinnen mehr Unterstützung, auch solche, die ausserhalb der Kinder- und Jugendhilfe angesiedelt ist. Ein notwendiger, erster Schritt zur Unterstützung ist der niederschwellige Zugang zu Informationen betreffend die bestehenden städtischen und regionalen Angebote. Ferner hat der Regierungsrat mit Beschluss vom 11. September 2024 den Verein Careleaver Schweiz, Winterthur, für den Betrieb Careleaver Netzwerk Reg. Zürich ab 1. Januar 2024 als beitragsberechtigigt anerkannt. Das Netzwerk Region Zürich erfüllt eine wichtige Rolle in der Begleitung von Careleaver und Careleaverinnen in ein selbstständiges Leben und insbesondere bei der beruflichen Integration. In diesem Zusammenhang stellen sich mehrere Fragen, um deren Beantwortung wir den Stadtrat ersuchen:

1) *Wie werden Careleaver und Careleaverinnen vor und während der Phase Leaving Care über die Angebote der Stadt Winterthur (Bridge und Fachstelle für Junge Erwachsene) informiert? Beide Angebote sind auf der Website der Stadt Winterthur nicht dargestellt.*

2) *Wie werden Careleaver und Careleaverinnen vor und während der Phase Leaving Care über das regionale Angebot in Winterthur und Andelfingen «Über18 (ZH)»¹ informiert? 1 Über18 (ZH) ist ein niederschwelliges, ambulantes Beratungsangebot für junge Erwachsene, das eine individuelle Begleitung im Übergang in die Selbständigkeit ermöglicht. Das Angebot richtet sich aktuell an junge Menschen aus dem Raum Winterthur und Andelfingen; für sie ist es kostenlos. Vgl. www.ueber-18.ch.*

3) *Kann sich der Stadtrat vorstellen, die Website «Leben in Winterthur» (<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur>) um die Rubrik Careleaver zu erweitern und die städtischen Angebote Bridge, Fachstelle Junge Erwachsene, das regionale Angebote «Über18 (ZH)» sowie weitere sachdienliche Informationen (z.B. Careleaver Netzwerk Zürich, Konzept) aufzuführen bzw. eine Verlinkung herzustellen?*

4) *Das Angebot «Über18 (ZH)» steht ab Januar 2025 nur noch jungen Menschen offen, die entweder noch keine 20 Jahre alt sind oder noch über keinen Abschluss der Sekundarstufe 2 (Lehrabschluss oder Maturität) verfügen. An welche Beratungsstellen dürfen sich Careleaver und Careleaverinnen in Winterthur wenden, wenn sie über einen Abschluss der Sekundarstufe 2 verfügen bzw. über 20 Jahre alt sind und Fragen bezüglich Finanzen (z.B. Verweigerung von Unterhaltszahlungen der Eltern, ausgerichtete Ausbildungszulagen werden von den Eltern nicht weitergeleitet, Stipendienanträge werden nicht bearbeitet, weil die Eltern*

im Ausland wohnhaft sind etc.), Wohnungssuche, psychische und physische Gesundheit sowie Soziales haben?

5) Aktuell besteht keine systematische und umfassende Information an Careleaver und Careleaverinnen, wohin sie sich während und nach der Phase Leaving Care wenden können. Es zeigt sich dabei, dass sich Careleaver und Careleaverinnen oftmals von fachlichen Angeboten weniger angesprochen fühlen, als wenn die Vernetzung untereinander (von Careleaver zu Careleaver) erfolgt. Kann sich der Stadtrat vor diesem Hintergrund vorstellen, dem Careleaver Netzwerk Region Zürich² (betrieben durch Careleaver Schweiz) im Rahmen einer Leistungsvereinbarung den Auftrag zu erteilen, die jungen Menschen aktiv über Beratungsangebote in der Region zu informieren? 2 Vgl. <https://www.careleaver.ch/regionzuerich> (abgerufen: 10.10.2024).

6) Kann sich der Stadtrat weitere Formen der Zusammenarbeit mit dem Careleaver Netzwerk Region Zürich vorstellen und wie werden diese gestaltet?»

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Einleitung

Ob der Übergang ins Erwachsenenleben gelingt, hängt von den Ressourcen ab, die jungen Erwachsenen zur Verfügung stehen. Zu diesen gehören insbesondere finanzielle Möglichkeiten, soziale Netzwerke, tragfähige Beziehungen und Zugang zu Unterstützungsangeboten. Dies betrifft junge Menschen in allen Familienkonstellationen. Allein der Aufenthalt bei der leiblichen Familie garantiert noch keinen gelingenden Übergang von der Jugend- in die Erwachsenenphase. Besonders schwierig ist die Situation für Jugendliche und junge Erwachsene, wenn ihre Eltern getrennt und/oder zerstritten sind, unabhängig davon, ob sie fremdplatziert wurden oder nicht. Bei der Ausgestaltung und Ausrichtung von Unterstützungsangeboten ist auch zu berücksichtigen, dass neben Careleaver:innen allgemein junge Menschen aus dysfunktionalen Familiensystemen beim Übergang ins Erwachsenenleben mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sein können.

Für Minderjährige in Heimen oder Pflegefamilien ist das kantonale Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) bzw. eine Beistandsperson der zum AJB gehörenden Kinder- und Jugendhilfeeinheiten (KJZ) verantwortlich. Die Zuständigkeit des AJB bzw. der Beistandsperson des KJZ endet mit erreichter Volljährigkeit. Für den oft herausfordernden Übergang ins Erwachsenenleben hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich das niederschwellige Beratungsangebot ÜBER18 geschaffen. Die niederschwellige Anlaufstelle informiert zu diversen Themen rund ums Erwachsenwerden und bietet entsprechende Beratungen dazu an. Über18 richtet sich an junge, im Kanton Zürich wohnhafte Menschen (Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich ausgenommen) zwischen 18 und 25 Jahren ohne Abschluss der Sekundarstufe II. Personen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II können Beratungen in Anspruch nehmen, wenn sie unter 20 Jahre alt sind oder Sozialhilfe beziehen.

Auch das Schulamt unterstützt diese jungen Menschen insbesondere durch die Angebote der Schulsozialarbeit, durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachstellen des Amtes für Jugend und Berufsberatung sowie durch gezielte schulische Integrationsmassnahmen während der Schulzeit.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie werden Careleaver und Careleaverinnen vor und während der Phase Leaving Care über die Angebote der Stadt Winterthur (Bridge und Fachstelle für Junge Erwachsene) informiert? Beide Angebote sind auf der Website der Stadt Winterthur nicht dargestellt.»

Weder die Fachstelle junge Erwachsene (FJE) noch «Bridge» sind Angebote, deren Dienstleistungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen direkt – d. h. ohne Zuweisung über Fachpersonen – in Anspruch genommen werden können. Entsprechende Hinweise auf der Website sind deshalb nicht zielführend, vgl. dazu auch Antwort auf Frage 3.

Bei der Fachstelle junge Erwachsene (FJE) handelt es sich um eine Stelle mit spezifischem Fachwissen zur beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Organisatorisch ist die FJE bei der Hauptabteilung Sozialhilfe der Sozialen Dienste angesiedelt.

Die FJE bietet zwei zentrale Dienstleistungen an: Fachberatung und Coaching der Fallführenden der Hauptabteilungen Sozialhilfe und Asyl sowie Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der beruflichen und sozialen Integration in Form eines Case Managements. Punktuell bietet die FJE auch Beratungen für externe Fachpersonen aus dem KJZ (AJB) und weiteren Institutionen an. Die Fachstelle pflegt generell einen engen Austausch mit internen und externen Stellen, insbesondere auch mit der kantonalen Beratungsstelle Über18.

Der Zugang der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu den Dienstleistungen der FJE erfolgt aktuell ausschliesslich über die Fallführenden der Sozialhilfe und der Asylsozialhilfe. Diese entscheiden unter Berücksichtigung von bestimmten Kriterien, ob sie selbst eine Fachberatung der FJE in Anspruch nehmen wollen und/oder für ihre Klientin bzw. ihren Klienten ein Case Management der FJE angezeigt wäre.

Bei «Bridge» handelt es sich um ein institutionalisiertes Abklärungs- und Besprechungsgefäss von Fachpersonen des Kinder- und Jugendhilfezentrums sowie von Fachpersonen für persönliche Hilfe nach Sozialhilfegesetz und von der Fachstelle junge Erwachsene im Rahmen eines dafür definierten Prozesses. «Bridge» schlägt – wie es der Name sagt – eine Brücke zwischen dem Kinder- und Jugendhilfezentrum des kantonalen Amtes für Jugend- und Berufsberatung und den Sozialen Diensten der Stadt Winterthur. Die zuständigen Beistandspersonen des KJZ melden Careleaver:innen bei Bedarf sechs Monate, bevor sie die Volljährigkeit erreichen, über «Bridge» bei den Sozialen Diensten Winterthur an. Im Rahmen des vorerwähnten Prozesses wird in der Folge – gemeinsam mit den Jugendlichen – der Bedarf an Unterstützung und Begleitung der Careleaver:innen nach Erreichen der Volljährigkeit geprüft und geklärt. Je nach Bedarf erfolgt eine Zuweisung an interne Stellen der Sozialen Dienste, an die kantonale Beratungsstelle Über18 oder an andere Stellen.

Neben den Fachpersonen des KJZ können auch Stellen wie die Beratungsstelle Über18 oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Winterthur Andelfingen Jugendliche für eine Abklärung anmelden. Jugendliche selbst haben keinen direkten Zugang zu «Bridge».

Zur Frage 2:

«Wie werden Careleaver und Careleaverinnen vor und während der Phase Leaving Care über das regionale Angebot in Winterthur und Andelfingen «Über18 (ZH)» informiert?» (Über18 (ZH) ist ein niederschwelliges, ambulantes Beratungsangebot für junge Erwachsene, das eine individuelle Begleitung im Übergang in die Selbständigkeit ermöglicht. Das Angebot richtet sich aktuell an junge Menschen aus dem Raum Winterthur und Andelfingen; für sie ist es kostenlos. Vgl. www.ueber-18.ch.)

Ein Jahr vor Erreichen der Volljährigkeit ihrer Klienten überprüfen die Beistandspersonen, ob Beratungsleistungen durch Über18 im konkreten Einzelfall angezeigt wären. Wenn ja, vernetzen die Beistandspersonen ihre Klient:innen aktiv mit Über18 oder geben ihnen Informationen und einen

Flyer zu Über18 ab, so dass sie selbständig mit einer Beratungsperson von Über18 Kontakt aufnehmen können.

Wie in der Einleitung ausgeführt, steht die Beratungsstelle Über18 nicht nur Personen aus Winterthur und Andelfingen, sondern allen jungen Erwachsenen mit Wohnsitz im Kanton Zürich offen (Personen mit Wohnsitz im Kanton Zürich ausgenommen).

Zur Frage 3:

«Kann sich der Stadtrat vorstellen, die Website «Leben in Winterthur» (<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur>) um die Rubrik Careleaver zu erweitern und die städtischen Angebote Bridge, Fachstelle Junge Erwachsene, das regionale Angebote «Über18 (ZH) sowie weitere sachdienliche Informationen (z.B. Careleaver Netzwerk Zürich, Konzept) aufzuführen bzw. eine Verlinkung herzustellen?»

Auf der Webseite der Stadt wurde unter dem Themenfeld «Kinder, Jugendliche und Familien» > «Kinder- und Jugendhilfe» neu ein Hinweis auf das Angebot Über18 angebracht. Das Infoportal von Über18 seinerseits verweist auf das Kompetenzzentrum Leaving Care und den Verein Careleaver Schweiz. Für das Abklärungsgefäss «Bridge» können sich Careleaver:innen aktuell nicht eigenständig anmelden, die Zuweisung erfolgt über Fachpersonen des KJZ, der Beratungsstelle Über18 oder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Winterthur Andelfingen. Ein Hinweis darauf ist deshalb momentan nicht zielführend.

Zur Frage 4:

«Das Angebot «Über18 (ZH)» steht ab Januar 2025 nur noch jungen Menschen offen, die entweder noch keine 20 Jahre alt sind oder noch über keinen Abschluss der Sekundarstufe 2 (Lehrabschluss oder Maturität) verfügen. An welche Beratungsstellen dürfen sich Careleaver und Careleaverinnen in Winterthur wenden, wenn sie über einen Abschluss der Sekundarstufe 2 verfügen bzw. über 20 Jahre alt sind und Fragen bezüglich Finanzen (z.B. Verweigerung von Unterhaltszahlungen der Eltern, ausgerichtete Ausbildungszulagen werden von den Eltern nicht weitergeleitet, Stipendienanträge werden nicht bearbeitet, weil die Eltern im Ausland wohnhaft sind etc.), Wohnungssuche, psychische und physische Gesundheit sowie Soziales haben?»

Wenden sich die Personen an Über18, die nicht der Zielgruppe entsprechen (weil sie bereits über einen Sekundarabschluss II verfügen und über 20 Jahre alt sind), können die Fachpersonen von Über18 die jungen Erwachsenen über das Angebot «Bridge» bei den Sozialen Diensten Winterthur anmelden (siehe Antwort auf Frage 2).

Careleaver:innen haben auch die Möglichkeit, sich direkt an die zentrale Anlaufstelle ZAS der Sozialen Dienste zu wenden. Diese steht grundsätzlich für alle Zielgruppen und Anfragen als erste Anlaufstelle zur Verfügung, informiert über Angebote und triagiert, wenn möglich, an die entsprechenden Stellen wie die Berufsbeistandschaft für die persönliche Hilfe nach Sozialhilfegesetz, die Wohnhilfe bei Fragen zum Wohnen, die Triagestelle oder Krisenintervention der IPW bei psychischen Problemen, die Integrierte Suchtberatung bei Suchtthemen, etc. Ist eine finanzielle Notlage ausgewiesen, prüft die ZAS den Anspruch auf wirtschaftliche Sozialhilfe.

Zur Frage 5:

«Aktuell besteht keine systematische und umfassende Information an Careleaver und Careleaverinnen, wohin sie sich während und nach der Phase Leaving Care wenden können. Es zeigt sich dabei, dass sich Careleaver und Careleaverinnen oftmals von fachlichen Angeboten weniger angesprochen fühlen, als wenn die Vernetzung untereinander (von Careleaver zu Careleaver) erfolgt. Kann sich der Stadtrat vor diesem Hintergrund vorstellen, dem Careleaver Netzwerk Region Zürich2 (betrieben durch Careleaver Schweiz) im Rahmen einer Leistungsvereinbarung den Auftrag zu erteilen, die jungen Menschen aktiv über Beratungsangebote in der Region zu informieren?»

Wie in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, werden Careleaver:innen zumindest vor der Phase Leaving Care von den Beistandspersonen bereits aktuell standardisiert bzw. systematisch über die Angebote in der Region Winterthur und Andelfingen informiert. Ob ein zusätzlicher Bedarf an Informationen besteht und ob dafür insbesondere eine engere Zusammenarbeit mit dem Careleaver-Netzwerk Region Zürich sinnvoll wäre oder nicht, müsste aus Sicht des Stadtrats in erster Linie von den für die Kinder- und Jugendhilfe zuständigen kantonalen Stellen geprüft werden. Der Kanton Zürich hat das Pilotprojekt Careleaver-Netzwerk Region Zürich denn auch bereits mit einem Beitrag aus dem kantonalen Lotteriefonds unterstützt.

Zur Frage 6

«Kann sich der Stadtrat weitere Formen der Zusammenarbeit mit dem Careleaver Netzwerk Region Zürich vorstellen und wie werden diese gestaltet?»

Eine Zusammenarbeit aller mit dem Thema befassten kantonalen, regionalen und städtischen Stellen mit dem Careleaver-Netzwerk Region Zürich ist auf jeden Fall sinnvoll und besteht soweit ersichtlich zumindest teilweise bereits heute. Weil das Netzwerk regional tätig ist und die Kinder- und Jugendhilfe grundsätzlich in die Zuständigkeit des Kantons fällt, müsste aus Sicht des Stadtrats in erster Linie auf dieser Ebene geklärt werden, ob und inwiefern die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk - unter Berücksichtigung und sorgfältiger Abstimmung von Zuständigkeiten und Ressourcen - verstärkt werden müsste.

Auf städtischer Ebene müsste längerfristig geprüft werden, ob die Dienstleistungen der Fachstelle junge Erwachsene auch auf Careleaver:innen und allenfalls generell junge Erwachsene ausgeweitet werden müssten, die keine wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen. Ob und inwiefern in diesem Zusammenhang eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Netzwerk eine Rolle spielen könnte, müsste im Rahmen einer Gesamtsicht und unter Einbezug aller involvierten Fachstellen geklärt werden. Entsprechende Erweiterungen der Angebote bzw. Dienstleistungen würden auf jeden Fall zusätzliche Ressourcen voraussetzen.

Grundsätzlich ist dem Stadtrat wichtig, dass Jugendliche und junge Erwachsene einen bestmöglichen Start ins Erwachsenenleben haben, unabhängig davon, ob es sich um Careleaver:innen handelt oder nicht. Er setzt sich deshalb dafür ein, dass alle Jugendlichen bei Bedarf Unterstützung beim Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter erhalten. Zu erwähnen ist hier – neben den bereits erwähnten Stellen – z. B. auch das städtische Jugendberatungsangebot Jumpin für Jugendliche am Übergang von der Schule ins Arbeitsleben. Zudem setzt der Stadtrat auch bei der Erarbeitung der Bildungsstrategie für geringqualifizierte Personen einen speziellen Fokus auf die Zielgruppe der jungen Menschen.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Vorsteher des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon